

Allgemeine Mandatsbedingungen der Rechtsanwaltskanzlei Tanja Stemmer LL.M.

§ 1

Geltungsbereich

1.

Diese allgemeinen Mandatsbedingungen gelten für alle Verträge, deren Gegenstand die Erteilung von Rat und Auskünften durch die Rechtsanwältin an den Mandanten einschließlich etwaiger Geschäftsbesorgung und Prozessführung ist. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf alle zukünftigen Rechtsbeziehungen der Rechtsanwältin mit den Mandanten.

§ 2

Gegenstand der Rechtsberatung und –vertretung

1.

Die Rechtsberatung und –vertretung der Rechtsanwältin bezieht sich ausschließlich auf das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Die Erzielung eines bestimmten Erfolges ist nicht geschuldet.

2.

Eine steuerliche Beratung und/oder Vertretung ist nicht geschuldet, es sei denn, es ist dies ausdrücklich vereinbart. Sofern die Rechtsangelegenheiten ausländisches Recht berührt, weist der Rechtsanwalt hierauf rechtzeitig hin.

3.

Fermündliche Auskünfte, Rat und Erklärungen der Rechtsanwälte sind nur bei schriftlicher Bestätigung verbindlich

§ 3

Pflichten des Rechtsanwalts

1. Mandatsführung

Die Rechtsanwältin ist zur sorgfältigen Mandatsführung verpflichtet. Sie unterrichtet den Mandanten angemessen in jeweils beauftragtem Umfang über das Ergebnis ihrer Bearbeitung.

2. Verschwiegenheitsverpflichtung

Die Rechtsanwältin ist berufsrechtlich zur Verschwiegenheit verpflichtet. Diese Pflicht bezieht sich auf alles, was ihr im Rahmen des Mandats durch den Mandanten anvertraut oder sonst

bekannt wird. Insoweit steht der Rechtsanwältin ein Zeugnisverweigerungsrecht zu. Über das Bestehen eines Mandats und Informationen im Zusammenhang mit dem Mandat darf sich die Rechtsanwältin gegenüber Dritten, insbesondere Behörden, nur äußern, wenn der Mandant ihr zuvor von ihrer Schweigepflicht entbunden hat.

3. E-Mail-Verkehr/ WhatsApp und weitere Kommunikationsmedien

Die Rechtsanwältin ist berechtigt, die Kommunikation mit dem Mandanten und Dritten auch per E-Mail, WhatsApp oder ähnlichen Kommunikationsmedien zu führen. Der Mandant wird darauf hingewiesen, dass diese Form der Kommunikation unverschlüsselt versendet wird.

4. Datenschutz

Die Rechtsanwältin wird alle verhältnismäßigen und zumutbaren Vorkehrungen gegen Verlust und Zugriffe unbefugter Dritte auf Daten des Mandanten treffen und laufend dem jeweils bewährten Stand der Technik anpassen. Die Rechtsanwältin ist befugt, im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftrags die ihr anvertrauten personenbezogenen Daten des Mandanten unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen zu erheben, zu speichern und zu verarbeiten.

Der Mandant bestätigt, dass er die Angaben auf dem Mandantenaufnahmebogen freiwillig getätigt hat. Gemäß geltendem Recht kann der Mandant jederzeit bei den Rechtsanwälten schriftlich nachfragen, ob und welche personenbezogenen Daten über ihn gespeichert sind. Eine entsprechende Mitteilung hierzu erhält der Mandant umgehend.

5. Fremdgelder

Für den Mandanten eingehende Gelder wird die Rechtsanwältin treuhänderisch verwahren und –vorbehaltlich § 4 Ziffer 4 dieser Bedingungen – unverzüglich auf schriftliche Anforderung des Mandanten an die von ihm benannte Stelle ausbezahlen.

§ 4

Obliegenheiten des Mandanten

1. Informationspflicht

Der Mandant wird die Rechtsanwältin über alle mit dem Mandatsauftrag zusammenhängende Tatsachen umfassend und wahrheitsgemäß informieren und ihr sämtliche mit dem Mandat zusammenhängende Unterlagen und Daten in geordneter Form übermitteln. Der Mandant wird während der Dauer des Mandats nur in Abstimmung mit der Rechtsanwältin mit Gerichten, Behörden, der Gegenseite oder sonstigen Beteiligten Kontakt aufnehmen. Der Mandant informiert die Rechtsanwältin umgehend über Änderungen seiner Anschrift, der Telefon- und

Faxnummer, der E-Mail-Adresse etc. und ferner über längerfristige Ortsabwesenheit oder sonstige Umstände, die seine vorübergehende Unerreichbarkeit begründen.

2. Sorgfaltspflicht

Der Mandant wird die ihm von der Kanzlei übermittelten Schreiben und Schriftsätze der Rechtsanwältin, die ihm vorab als Entwurf übersandt worden sind, umgehend sorgfältig darauf hin überprüfen, ob die darin enthaltenen Angaben zum Sachverhalt wahrheitsgemäß und vollständig sind. Er wird die Rechtsanwältin sodann umgehend darüber informieren, ob die Schreiben und Schriftsätze in der ihm vorgelegten Fassung an Dritte übersandt werden können.

3. Rechtsschutzversicherung

Sobald die Rechtsanwältin auch beauftragt ist, den Schriftwechsel mit der Rechtsschutzversicherung zu führen, wird dieser von der Verschwiegenheitsverpflichtung im Verhältnis zur Rechtsschutzversicherung ausdrücklich befreit. In diesem Fall versichert der Mandant, dass der Versicherungsvertrag mit der Rechtsschutzversicherung weiterhin besteht, keine Beitragsrückstände vorliegen und in gleicher Angelegenheit keine anderen Rechtsanwältinnen oder Rechtsanwälte beauftragt sind.

4. Kosten

Der Mandant ist verpflichtet auf Anforderung der Rechtsanwältin angemessene Vorschüsse und spätestens nach Beendigung des Mandats die vollständige Vergütung der Rechtsanwältin zu bezahlen. Dies gilt auch, wenn Kostenerstattungsansprüche gegen Rechtsschutzversicherungen, Gegenseite oder Dritte bestehen. Der Mandant tritt sämtliche Ansprüche auf Kostenerstattung durch die Gegenseite, Rechtsschutzversicherung oder sonstige Dritte in Höhe der Honorarforderung der Rechtsanwälte an diese ab. Diese nehmen die Abtretung an. Die Rechtsanwältin ist berechtigt, eingehende Zahlungen auf offene Honorarforderungen, auch aus anderen Angelegenheiten, zu verrechnen.

5. Handakte

Der Mandant wird darauf hingewiesen, dass Handakten der Rechtsanwältin bis auf die Kostenakte und etwaige Titel nach Ablauf von fünf Jahren nach Beendigung des Mandats (§ 50 Abs. 2 S. 1 BRAO) vernichtet werden, sofern der Mandant diese Akten nicht in der Kanzlei des Rechtsanwalts vorher abholt. Im Übrigen gilt § 50 Abs. 2 S. 2 BRAO.

§ 5

Berufshaftpflichtversicherung

Die Rechtsanwältin sind aufgrund der Bundesrechtsanwaltsverordnung (BRAO) verpflichtet, eine Berufshaftpflichtversicherung mit einer Mindestversicherungssumme von 250.000,00 € zu unterhalten. Vorliegend besteht ein Berufshaftpflichtversicherungsvertrag der Rechtsanwältin mit der Markel Insurance SE, München.

§ 6

Haftung

Die Haftung der Rechtsanwältin aus dem Mandatsverhältnis auf Schadensersatz wegen Verletzung vertraglicher, vorvertraglicher, gesetzlicher Haupt- und Nebenpflichten sowie die außervertragliche verschuldensunabhängige Haftung wird gegenüber dem Mandanten auf 1.000.000,00 € (in Worten: eine Million Euro) pro Schadenfall beschränkt, sofern die Rechtsanwälte den nach § 51 a BRAO vorausgesetzten Versicherungsschutz unterhalten. Dieser ist auf Verlangen des Mandanten nachzuweisen.

Die Haftungsbeschränkung gilt entsprechend § 51 a BRAO nicht bei grob fahrlässiger oder vorsätzlicher Schadensverursachung, ferner nicht für schuldhaft verursachte Schäden aus Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit einer Person.

§ 7

Schadensersatz

Ansprüche des Mandanten auf Schadensersatz aus und im Zusammenhang mit dem zwischen ihm und der Rechtsanwältin bestehenden Vertragsverhältnis verjähren ohne Rücksicht auf die Kenntnis oder die grob fahrlässige Unkenntnis des Mandanten in drei Jahren ab dem Datum ihrer Entstehung, spätestens jedoch mit Ablauf von drei Jahren seit Beendigung des Mandats. Dies gilt nicht bei vorsätzlichem Handeln der Rechtsanwälte und für Schadensersatzansprüche, die auf der Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder der Freiheit beruhen.

§ 8

Verjährung

Für den Fall, dass die Rechtsanwältin während des laufenden Mandats den möglichen Schaden des Mandanten erkennen bzw. erkennen müssen, trifft sie ferner die Verpflichtung, den Mandanten im Hinblick hierauf vor Ablauf der Fristen auf die vorstehende Verjährungsregel besonders hinzuweisen, es sei denn, dass davon ausgegangen werden dürfte, dass der Mandant anderweitig

beraten wird. Im Falle eines schuldhaften Verstoßes gegen diese Hinweispflicht verlängert sich die Verjährungsfrist um drei Jahre ab dem Zeitpunkt, zu welchem der Mandant auf die Verjährung hätte hingewiesen werden müssen.

§ 9

Gerichtsstand

Besitzt der Mandant keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland oder verlegt der Mandant seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt nach Mandatserteilung aus dem Bundesgebiet oder sein Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt ist im Zeitpunkt der Klageerhebung unbekannt, so gilt gem. § 29 Abs. 2 ZPO der Sitz der Rechtsanwaltskanzlei als vertraglicher Erfüllungsort und Gerichtsstand für alle Ansprüche aus den der Vollmacht zugrunde liegenden Rechtsverhältnissen.

Für alle vertraglichen Beziehungen zwischen den Parteien gilt ausschließlich deutsches Recht.

§ 10

Salvatorische Klausel

Die Rechtsunwirksamkeit einer Bestimmung berührt die Rechtswirksamkeit der anderen Vertragsteile nicht. Die Vertragspartner verpflichten sich, eine etwaig unwirksame Bestimmung durch eine wirksame Regelung zu ersetzen, die ihr im wirtschaftlichen Ergebnis am nächsten kommt und dem Vertragswerk am besten entspricht.

Weitere, insbesondere mündliche, Abreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Mandatsbedingungen bedürfen der Schriftform. Dies gilt auch für die Aufhebung des Schriftformerfordernisses.

Datum

Unterschrift